



PRESSEMITTEILUNG

Kommentar zur Nationalen Diabetesstrategie:

- **Vorgaben für Kinderlebensmittel, aber erst bei EU-Beschluss**
- **Angestrebte Zuckerreduktion in Softdrinks bleibt unklar**
- **Die wirksamsten Maßnahmen gegen Übergewicht fehlen**

Berlin – Die Deutsche Allianz Nichtübertragbare Krankheiten DANK begrüßt die Verabschiedung der ersten Nationalen Diabetesstrategie, kritisiert die Inhalte zur Prävention aber als grob unzureichend. Nur eine Maßnahme ist wirklich als Fortschritt zu bezeichnen – das Ziel, dass Kinderlebensmittel künftig dem Nährwertprofil der WHO entsprechen müssen. „Damit könnten endlich die überzuckerten Kinder-Frühstücksflocken aus den Regalen verschwinden“, sagt DANK-Sprecherin Barbara Bitzer, Geschäftsführerin der Deutschen Diabetes Gesellschaft: „Deutschland sollte hier aber nicht auf eine europäische Regelung warten, sondern Kinder sofort vor Werbung für ungesunde Lebensmittel schützen.“

Bei den ebenfalls besonders problematischen Softdrinks bleibt die Diabetesstrategie zu vage. Die Bundesregierung soll lediglich die Forderung von Krankenkassen und wissenschaftlichen Fachgesellschaften prüfen, den Zuckergehalt um 50 Prozent zu senken. Zugleich wird aber erneut das viel zu geringe Reduktionsziel von 15 Prozent aus der Reduktionsstrategie des BMEL genannt. „Die Diabetesstrategie darf nicht die Fehler der Reduktionsstrategie wiederholen“, warnt Bitzer, „eine so geringe Senkung wäre eine reine Schein-Maßnahme. Deutschland fiele bei der Zuckerreduktion weiter hinter andere europäische Länder zurück.“

Zum Vergleich: Großbritannien hat mit einer Steuer binnen zwei Jahren den Zuckergehalt in Softdrinks um durchschnittlich 34 Prozent gesenkt (1). „Es ist unverständlich, warum sich die Politik hier nicht an den Erfolgen anderer Länder orientiert, sondern weiter zulässt, dass überzuckerte Getränke das Risiko für Übergewicht und die Folgekrankheiten steigern“, sagt Bitzer, „hier wird offenbar Rücksicht genommen auf die Interessen derer, die an solchen ungesunden Produkten verdienen.“

DANK fordert, bei der geplanten Überarbeitung des Präventionsgesetzes wirklich effektive bevölkerungsweite Maßnahmen zur Förderung gesunder Ernährung einzuschließen wie eine höhere Besteuerung ungesunder Produkte bei gleichzeitiger Entlastung gesunder Produkte. „Entscheidend für eine gesunde oder ungesunde Ernährung ist letztlich auch die Lebenswelt Supermarkt“, sagt Bitzer, „denn über den Preis erreicht man die gesamte Bevölkerung.“

Quellen:

- (1) Bandy KL et al: [Reductions in sugar sales from soft drinks in the UK from 2015 to 2018](#). BMC Medicine (2020) 18:20

Die Deutsche Allianz Nichtübertragbare Krankheiten (DANK) ist ein Zusammenschluss von 24 medizinisch-wissenschaftlichen Fachgesellschaften, Verbänden und

Forschungseinrichtungen, der sich für Maßnahmen zur Verhinderung von Krankheiten wie Adipositas, Diabetes, Krebs und Herz-Kreislaufkrankheiten einsetzt. www.dank-allianz.de

Kontakt:

Pressestelle Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG)

Christina Seddig
Postfach 30 11 20, 70451 Stuttgart
Tel.: 0711 8931-652, Fax: 0711 8931-167
seddig@medizinkommunikation.org

ANTWORTFORMULAR

Bitte informieren Sie mich kontinuierlich über die Themen der **Deutschen Allianz Nichtübertragbare Krankheiten (DANK)**.

Ich möchte ein Interview mit _____ führen. Bitte stellen Sie für mich einen Kontakt her.

Bitte schicken Sie mir keine Informationen der **Deutschen Allianz Nichtübertragbare Krankheiten (DANK)** mehr zu.

Wenn Sie keine Informationen mehr wünschen, senden Sie bitte eine Mail an:
seddig@medizinkommunikation.org